

# Freundeskreis sucht Lagerraum

Künftig wegen Streichung der Landeszuschüsse weniger Hilfstransporte nach Oradea

Villingen- Schwenningen (ir). Das Vorjahrsergebnis an Hilfsleistungen hat der Freundeskreis Oradea wieder erreicht – trotz großer finanzieller Schwierigkeiten wegen der Streichung der Landeszuschüsse. Ein weiteres Problem steht durch die Kündigung der Lagerräume in der Welvert-Kaserne an.

Im Berichtsjahr 2006 transportierte der Freundeskreis Oradea wieder rund 600 Tonnen Hilfsgüter mit 30 Lastwagen nach Rumänien, wurde in der Mitgliederversammlung berichtet. Außer den drei selbst organisierten Großtransporten wurden noch 18 Lastwagen einer rumänischen Firma angeheuert, die die Hilfsgüter

gegen Bezahlung mit nach Oradea nahmen. Da im Juni 2006 die Zuschüsse der Landesregierung für Hilfstransporte in osteuropäische Länder gestrichen wurden, muss der Freundeskreis die Hilfslieferungen nun ausschließlich mit Spenden finanzieren. Dadurch sei er gezwungen, so Vorsitzender Hans Rösch, bei der Annahme oder Abholung von Hilfsgütern um eine Transportspende zu bitten.

Besonders lobend hervorgehoben wurde die spontane Spendenaktion von Ulrich Kohlberg bei der Einweihung des Glockenspieles, die die Weihnacht-Hilfsaktion in letzter Minute rettete. Ohne ausreichende Geldspenden sei der Verein auch künftig gezwungen, seine Hilfslieferungen einzuschränken.

Über die Hilfsprojekte, die in Rumänien erfolgreich unter-

stützt werden, berichtete Irmgard Rösch. So zeige die neueste Statistik der Caritas Oradea, dass deren Arbeit zu 95 Prozent mittels Hilfstransporte bewältigt wird. 33 Prozent der Bevölkerung leben von Einkommen unter 100 Euro, 40 Prozent der Familien stehen 100 bis 200 Euro zur Verfügung, 20 Prozent kommen verhältnismäßig gut zurecht, sechs Prozent haben ausreichende Einnahmen, und ein Prozent kann sich alles leisten. Viele alte Menschen haben keine Rente und sind dauerhaft auf Hilfe angewiesen.

Zu den Hilfsprojekten des Freundeskreises gehören weiterhin Kinder- und Altenheime, Kliniken, Straßenkindersprojekte, Schulen, Kindergärten, das Deutsche Forum, Pfarreien des katholischen Bistums, Behinderte und arme Karpatendörfer. Außerdem

zahlt der Freundeskreis die Gehälter mehrerer Kinderkrankenschwestern zur Betreuung der »Namenlosen Kinder« sowie Patenschaften für begabte, mittellose Schüler.

Die Kassenberichte von Irmgard Rösch und Jan Lazar bestätigten, ebenso wie der des Kassenprüfers Klaus Maier, dass der Freundeskreis, mit zwei Prozent Verwaltungskosten, sehr verantwortungsvoll gewirtschaftet hat.

Die Arbeit muss aus finanziellen Gründen künftig in Grenzen gehalten werden. Die Ehrenbeiräte Pfarrer Thomas Fürst und Stefan Jacob schlagen vor, neue Ideen zur Finanzierung zu entwickeln. Große Sorgen bereitet die zwangsweise Räumung der Lagerräume in der Welvert-Kaserne. Der Freundeskreis bittet auch Firmen um Hilfe bei der Beschaffung neuen Lagerraums.